

Newsletter zum Ton des Monats 6/2015: "Unsterbliche Stimmen"

Liebe Lauscherinnen und Lauscher,

Köln trauert um den **Verleger-Patriarchen** Alfred Neven DuMont, aus dessen Haus alle Kölner Tageszeitungen kommen. Ich habe nach der Todesnachricht eine Minute lang etwas andächtiger in meinem **Suppentopf** gerührt. Immerhin diesen Topf habe ich Neven DuMont zu verdanken. Und das kam so: Als ich vor 15 Jahren von Berlin nach Köln zog, habe ich den Kölner Stadt-Anzeiger abonniert, um mich wieder mit der Stadt vertraut zu machen. Außerdem konnte ich das Kochtopf-Set gut gebrauchen, das man für ein **2-Jahres-Abo** geschenkt bekam. Leider haben mir die Töpfe mehr Freude bereitet als die Zeitung! Aber ich musste zwei Jahre durchhalten. Nach der Abo-Kündigung bekam ich noch etliche Akquiseanrufe aus dem Haus des Meinungsmonopolisten. "Ich habe die Zeitung vor Jahren abbestellt, weil ich mich jeden Morgen aufgeregt habe!" sagte ich zuletzt. "Über den Zusteller?" - "Nein, über die Inhalte!" - "Äh, ach so. Dazu kann ich nichts sagen." Seitdem ist Ruhe.

Viel geredet wird jetzt natürlich über das Lebenswerk des Herrn "Dümong", wie die Kölner zu sagen pflegen. Und er wird auch selbst zu Wort kommen, denn zum Glück gibt es genügend Film- und **Tonaufnahmen** aus dem Leben des "Zeitungszaaren". Bei Unternehmen, die nicht so sehr im Rampenlicht stehen, sieht das häufig anders aus. Sie bedauern im Nachhinein, dass sie die Stimmen ihrer Gründer und langjährigen Mitarbeiter nicht aufgezeichnet haben - und damit ein Teil der **Unternehmensgeschichte** für immer verloren ist. Dabei wäre es so einfach: Ich mache solche [\(Zeitzeugen-\)Interviews für Unternehmen](#) liebend gern!

In meinem neuen **Ton des Monats** erzählt zum Beispiel ein ehemaliger Staubsaugervertreter, wie er in der NS-Zeit zur Firma Vorwerk gekommen ist. "[Unsterbliche Stimmen](#)" heißt das Hörstück und ist 8'16 Minuten lang. Das Interview habe ich im Jahr 2000 geführt, der alte Herr war sagenhafte 96 Jahre alt. Wäre doch schade, wenn seine Erinnerungen mit ihm verschwunden wären!

(Die Geschichte des Interviews erzähle ich übrigens in Kapitel 3.1 [dieses Buches](#): "Am Anfang war ein Staubsauger. Eine persönliche Geschichte zum History Marketing".)

Wie es in der NS-Zeit bei Vorwerk weiterging, kann man u.a. bei Wikipedia nachlesen. In der Online-Enzyklopädie findet man nämlich jede Menge Informationen über deutsche Unternehmen - natürlich auch über den Verlag Neven DuMont. Dort wurde in den letzten Tagen einiges umgeschrieben. Doch wer bestimmt eigentlich, was bei Wikipedia veröffentlicht wird? Wie weit kann ein Unternehmen seine Darstellung selbst steuern? Über **Unternehmen und ihre Geschichte bei Wikipedia** wollen wir am **17. Juni** bei den nächsten [Ollen Kamellen](#) reden, dem Rheinischen Roundtable zum History Marketing. Gastreferent ist Raimond Spekking, Software-Entwickler und Wikipedia-Experte aus Köln. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

Wer etwas von mir im **Radio** hören möchte, findet unter [Radio-Aktivitäten](#) alle Links zu meinen Features.

Viel Spaß beim Lauschen! Wer einen Kommentar abgeben möchte - immer her damit!

Ich wünsche allen einen schönen Juni. Mit herzlichen Grüßen!

Stefanie Pütz